Afrika durch und schossen dabei zahlreiche Flugzeuge, die kurz vorher gelandet waren, in Brand. Die Angriffe aus der Luft und zur See gegen die englischen und amerikanischen Einheiten in den algerischen Gewässern wurden fortgesetzt. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages erzielte eins unserer Unterseeboote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Rino Erler in der Bucht von Bougie zwei Torpedotreffer auf einen englischen Kreuzer der „Leander"-Klasse (7200 Tonnen). Der Kreuzer ist gesunken. Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Torpedoflugzeuge einen Flottenverband erfolgreich an. Ein Zerstörer wurde schwer getroffen und kann als versenkt betrachtet werden.

Von den Feindflügen der letzten Tage kehrten insgesamt zehn unserer Flugzeuge nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

Beim letzten Luftangriff auf Genua sind fünf Tote und 14 Verwundete zu beklagen. Die Namen der Opfer werden in der örtlichen Presse veröffentlicht werden.

Das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana fahrende Unterseeboot erzielte im Atlantik neue Erfolge. Es versenkte ein bewaffnetes englisches Motorschiff von 10 000 Tonnen und durch Geschützfeuer den bewaffneten Dampfer „Veerhaven" von 3500 Tonnen. Damit hat das Unterseeboot in zehn Tagen insgesamt über 30 000 Tonnen feindlichen oder für Rechnung des Feindes fahrenden Schiffsraum versenkt. Einige der Besatzungen, darunter ein Kapitän, wurden gefangengengenommen.

Kühne Tat eines italienischen U-Bootes

In die Bucht von Bougie eingedrungen und 10 000-BRT.-Dampfer versenkt.

DNB. Rom, 14. November. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

In der Marmarica übte der Feind am gestrigen Tage einen Druck auf breiter Front aus. Tobruk, das von den italienisch-deutschen Truppen, nachdem sie die Lager ausgeräumt und die militärischen Anlagen vernichtet hatten, geräumt worden war, wurde von den feindlichen Kolonnen erreicht. Bei einem Luftangriff auf Bengasi vernichtete die Bodenabwehr zwei britische Flugzeuge.

Verbände der Luftwaffe setzten die Angriffe gegen die feindlichen Schiffe in den algerischen Gewässern fort. Handels- und Kriegsschiffe wurden wiederholt von deutschen Bombern getroffen und schwer beschädigt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Roberto Rigoli, das mit kühnem Manöver in die Bucht von Bougie eingedrungen war, torpedierte und versenkte einen 10 000-BRT.-Dampfer.

Genua wurde in der vergangenen Nacht von zahlreichen englischen Flugzeugverbänden bombardiert. Es entstanden beachtliche Schäden vor allem an Wohnhäusern im Zentrum und in den östlichen Stadtvierteln. Die Zahl der Opfer wurde noch nicht festgestellt.

In der ersten Novemberwoche erzielten italienische, im Atlantik unter dem Befehl von Fregattenkapitän Carlo Liannazzo und Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana operierende U-Boote beträchtliche Erfolge, indem sie die Dampfer „Dagombra", „Empire Seal", „Franthale" und „Andreas" versenkten.

364 100 BRT. in voriger Woche

In der Woche vom 8. bis 14. November wurden 364 100 BRT. versenkt. Auf die Unterseeboote entfallen davon 321 100 BRT., 11 000 BRT. auf Schnellboote und 32 000 BRT. auf die Luftwaffe.

Die englische Luftwaffe flog in einer Nacht in nord- und nordwestdeutsches Gebiet ein, ohne großen Schaden anzurichten, sonst zeigte sie sich nur vor der deutschen Nordseeküste und über den besetzten Westgebieten. Die Abwehr gegen diese Angriffe, an der sich außer der Luftwaffe auch Marineflak und Sicherungsstreitkräfte der Marine erfolgreich beteiligten, war besonders wirksam. 52 englische Flugzeuge wurden abgeschossen bei Verlust nur eines einzigen deutschen Flugzeuges.

„Die ernsteste von allen Gefahren"

Mit der U-Boot-Gefahr befaßt sich die englische Zeitung „Daily Mail" und meint in diesem Zusammenhang, Smuts habe recht, wenn er in seiner Rede mit dem Finger auf diese Gefahr deutete, denn diese U-Boot-Gefahr sei die ernsteste von allen Gefahren. Man stelle sich nur einmal vor, was es für die alliierten Streitkräfte in Uebersee und neuerdings in Nordafrika bedeute, wenn der U-Boot-Feldzug der Achsenmächte Erfolg hätte. Sämtliche Hoffnungen der Verbündeten würden dann mit einem Schlage verschwinden.

Der Flottenkorrespendet des „Daily Telegraph" stellt u. a. fest, man könne die Tatsache nicht leugnen, daß die vor der nordafrikanischen Küste operierenden alliierten Kriegs- und Handelsschiffe gegenwärtig eine sehr schwere Zeit durchmachten, denn sie seien dauernden Angriffen ausgesetzt.

Ausgerechnet „Jugendkonferenz"

Maisky und Eleanor Roosevelt als Rattenfänger

Plutokratie und Bolschewismus haben es für notwendig befunden, der Welt einen neuen Beweis für ihre innige Verbrüderung zu liefern. Das geschieht auf der sogenannten internationalen Jugendkonferenz, die man in London aufgezogen hat. Offenbar hat der Erfolg des europäischen Jugendkongresses in Wien die Todfeinde der jungen Völker nicht schlafen lassen, so daß sie auch diese Veranstaltung, wie so viele unserer Einrichtungen, nachzumachen suchen. Statt einer Kopie ist wieder einmal eine Karikatur zustande gekommen. In Wien sprachen Frontkämpfer zur Jugend, die ihr Blut für die Ideale, die sie verkündeten, vergossen haben. In London waren der Sowjetjude Maisky und Eleanor Roosevelt, die Frau des USA.-Präsidenten, auf und versuchten ihre Zuhörer mit den alten Rattenfängermelodien für die Ziele zu ködern, deren Vertreter sie sind, also für Bolschewismus und Plutokratie.

Es gehört schon die Schamlosigkeit dieser einander wahrlich würdigen Bettgenossen dazu, um eine solche Veranstaltung als Jugendkonferenz zu bezeichnen. Was die Jugend unter ihrem Regime zu erwarten hat, lehren die sozialen Verhältnisse in der UdSSR. und im Reiche Roosevelts. Kein Wunder, daß für diese „Ideale" niemand kämpfen will, so daß Eleanor Roosevelt den USA.-Studenten ins Gewissen redete, sie müßten sich auf noch größere Opfer vorbereiten, während Maisky sogar erklärte, die „Alliierten" würden gut tun, ihre Hoffnungen auf einen leichten Sieg zu begraben. Dabei versetzte der Sowjetjude Roosevelt und Churchill einen Seitenhieb mit der Bemerkung, die Operationen in Nordafrika seien noch nicht die zweite Front, wie die Sowjets erwarteten. Im übrigen stellte er den englischen Plutokratensöhnen die Sowjetjugend als Beispiel hin, so daß auch diese „Jugendkonferenz" ein Beispiel dafür ist, wie ungeniert die Agenten Stalins in London ihre Agitation treiben können. Die Jugend Europas braucht sich nur dieses ebenso lächerliche wie widerliche Theater anzusehen, um zu wissen, wie notwendig ihr Kampf um wahre Freiheit und eine Zukunft ist, die ihr weder Bolschewismus noch Plutokratie streitig machen kann.

Jugend-Versammlung im Standortbereich Pulsnitz

Kreisschulungsleiter Eulitz sprach zur Jugend

Der Kampf, den das deutsche Volk heute zur Erlangung seiner äußeren Freiheit führt, und der siegreich bestanden werden muß und bestanden werden wird, daran zweifelt niemand. wird dereinst unserer Jugend zugute kommen. Sie wird sich in einem großen Reiche, vor einer Fülle vor Aufgaben sehen. die sie, gestützt auf den von den deutschen Waffen erkämpften Führungsanspruch bewältigen muß. Dies stellt sie bereits heute vor eine große Verantwortung und zwingt sie zu erhöhter Einsatzbereitschaft und verstärktem Pflichtbewußtsein.

Diese Tatsachen müssen der Jugend immer wieder vor Augen gehalten werden, damit sie diese ihre Aufgaben der Zukunft bereits jetzt erkennte. Diesem Ziele dienen die Jugendversammlungen, die in bestimmten Zeitabständen stattfinden und die gesamte Jugend der einzelnen Standortbereiche erfassen. Für die Standortbereiche Pulsnitz, Friedersdorf Lichtenberg fand am vergangenen Sonntag, den 15. Nov. 1942 vormittags in Menzels Gasthof Pulsnitz Meißner Seite eine Jugendversammlung statt, die von Standortführer Warmuth, Pulsnitz, mit begrüßenden Worten eröffnet wurde. Nach einem Wort des Führers, das die Pflichten der Jugend im Rahmen der Gemeinschaft des Volkes umriß, und dem gemeinsam gesungenen Lied „Auf hebt unsere Fahnen" sprach Kreisschulungsleiter Eulitz. In überzeugenden Worten ermahnte er die Jugend, sich zu stählen, und zu festigen und sich bereit zu halten, damit sie dereinst aus der Hand der Aelteren die Fahne der Bewegung übernehmen und weitertragen kann in die Ewigkeit unseres Volkes. Ihr seid, so rief Kreisschulungsleiter Eulitz den Jugendlichen zu, in ein Paradies hineingeboren worden. Ihr habt nicht den Zusammenbruch eines 9. November 1918 erlebt, Nicht die Not und das Elend der Nachkriegszeit. Nicht die innere Zerrissenheit unseres Volkes. Jetzt erlebt ihr aber einen Krieg. Denkt aber dabei daran daß dieser Krieg für euch geführt wird, damit ihr in der Zukunft eurer Arbeit ungestört nachgehen könnt und euch die Sorgen und die Kämpfe erspart bleiben, wie wir sie zu tragen haben. Es schadet nichts, daß der Mensch in seinem Leben, und damit auch ihr, einmal eine Enttäuschung, schwerere Zeiten erlebt, damit er den Unterschied zwischen guten und schlechten Dingen beurteilen kann.

Anschaulich schilderte Kreisschulungsleiter Eulitz dann die Zeit vor 1933 und ihre Auswirkung auf die damalige Jugend unseres Volkes. Er stellte demgegenüber, wie der Staat heute für die Jugend sorgt, Ordensburgen, Adolf-Hitler-Schulen und Heime schafft, die der Jugend offenstehen. Ueberlegt euch, was für euch getan wird und denkt aber dabei daran, daß ihr mit jedem Jahr, das ihr älter werdet, höhere Pflichten in der Gemeinschaft übernehmt. Einen ernsten Appell richtete Pg. Eulitz an die Jugendlichen, tätig zu sein, dankbar zu sein gegenüber den Lehrern, Lehrmeistern und den Eltern. Versprecht aufrechte und ehrliche Menschen zu werden. Schaut auf eure Brüder und Väter, die draußen an den Fronten im Kampfe stehen und steht dann selbst in der Heimat für unser Volk gerade. Jeder einzelne ist verpflichtet, seinen Teil in diesem Schicksalskampf unseres Volkes beizutragen, und ihr vor allem die ihr die Jugend Adolf Hitlers seid, da euch einmal die Früchte unseres Sieges zufallen werden. Nachdem Kreisschulungswalter Eulitz der Jugend ihr Verhalten gegenüber Kriegsgefangenen und Ausländern vorzeichnete, schloß er seine klaren Ausführungen, die von einem großen Verständnis für die Jugend getragen waren, mit dem Wort des Führers: „Es ist herrlich in einer Zeit zu leben, die einem Menschen große Aufgaben stellt!"

Standortführer Warmuth sprach namens der versammelten Jugend das Gelöbnis, daß sie sich weiterhin mit allen Kräften für den Endsieg unseres Volkes auf den Platz, auf den sie gestellt ist, einsetzen wird. Nach dem Gruß an den Führer fand die Jugendversammlung, an der neben dem Hoheitsträger Ortsgruppenleiter Tzschupke und weiteren politischen Leitern auch die Leiter der hiesigen Schulen und Vertreter einzelner Gliederungen teilnahmen, mit dem Lied der Jugend ihren Abschluß. 3 A. S.

Oertliches und Sächsisches

Pulsnitz. Der Tag der deutschen Hausmusik beschenkte gestern abend in der Schulturnhalle viele Pulsnitzer mit einer genußreichen Stunde. Es wirkten mit: Albert Bachmann am Flügel, Kurt Hause mit der Bratsche; aus der Jugend, im Privatunterricht ausgebildet: Traute Anders am Flügel, Helga Hause mit derr Violine, Johanna Müller mit der Flöte, als Geigenspieler Erhart Hantzsche und Gerhard Hause, als Klavierspieler Gottfried Klemm, Elisabeth Kündler. Doroth. Müller und endlich, im munteren Chor, mit einigen Lehrern die singende und Volksinstrumente — namentlich Blockflöten — handhabende Schar von Kindern aus der Pulsnitzer Volksschule und den hiesigen Krefelder Mädchen-Lager. Es wurde herzlich und zum Teil sogar virtuos musiziert, im Einzelspiel. Duett und Trio Instrumentalstücke aus Johann Sebastian Bachs und seiner Zeitgenossen Schatz, und wacker gesungen, alte und neue Lieder mehrstimmig mit allerlei Begleitung oder im Kanon. Der Leiter des Abends, Kulturhauptstellenleiter Kickelhahn lenkte die Zuhörer mit kurzen Hinweisen auf die Eigenart der einzelnen Musikstücke; so nahm man diese mit rechtem Verständnis auf und dankte durch freundlichen Beifall. Was der Leiter in der Begrüßung sagte, bewies der Abend: Musik, aber nicht nur bequem gehört, sondern selbst ausgeführt, ist eine Quelle innerer Kraft, die unser Volk zu stärken vermag. So beschloß wie Trost und Verpflichtung, musikalisch erklingend, der Schlußchor den Abend: „Kein schöner Land in dieser Zeit als nu. das unsre weit und breit." Mit einem musikalischen „Gute Nacht!" im Kanon gesungen entließ der Chor die dankbaren Besucher des diesjährigen Hausmusikabends.

Zur Neuregelung der Bedienungsgelder im Gaststättengewerbe. Zu den Pressemeldungen, daß eine Neuregelung der Bedienungsgelder in den Gaststätten ab 1. Dezember 1942 erfolgen sollte, wird noch auf folgendes hingewiesen: Der Sondertreuhänder der Arbeit für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat seine Anordnung über die Regelung der Verdienste der Prozentempfänger im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe vom 1. Oktober 1942 (Reichsarbeitsblatt Nr. 30 S. I 462) zurückgezogen.

Allgemeine Polizeikontrollen der Pkw.-Fahrten. Die Verstöße gegen die Bestimmungen über die Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen zeigen, daß noch immer zahlreiche Kraftfahrer nicht unbedingt erforderliche Rücksicht auf die Kriegsnotwendigkeiten nehmen. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat deshalb in einem Erlaß die Polizeibehörden angewiesen, die Ueberwachung des Personenkraftwagenverkehrs hinsichtlich des Zwecks der Fahrt zu verstärken. Die Polizei wird infolgedessen neben der laufenden Ueberwachung der Benutzung von Personenkraftwagen nunmehr auch allgemeine Kontrollen des Zwecks der Fahrt mit Personenkraftwagen, auch solchen mit Anhängern einschließlich Behelfslieferwagen vornehmen.

Leipzig. Gesegnetes Alter. Am 15. November kann die in der Taubeitraße wohnende Frau Adelheid Särchinger ihren 97. Geburtstag feiern.

Klotzsche. Aus dem Zug gestürzt. Am Sonntag wurde auf den Gleisen bei Klotzsche eine Frau tot aufgefunden, die vermutlich aus einem D-Zug gestürzt ist. Es handelt sich um die im Reichsbahndienst stehende 66jährige Witwe Rosine Rostock geb. Groß aus Leipzig.

Freiberg. Tödlich verunglückt. In einem Betrieb in Voigtsdorf verunglückte der Stuhlbauer Kurt Lippmann tödlich. Er hatte versucht, einen Treibriemen auf die in Gang befindliche Transmission aufzulegen.

Hohenstein-Ernstthal. Hohes Alter. Der Wehrmeister Hermann Rother vollendete in bemerkenswerter Frische sein 96. Lebensjahr.

Plauen. Todesfall. Im Alter von 66 Jahren verschied nach längerem Leiden Fabrikant William Heß, ein bekannter Förderer der Plauener Industrie.

Rebesgrün i. V. Drei Söhne auf Heimaturlaub. Der Sozialrentner Hermann Hartlich, dessen drei Söhne bei der Wehrmacht stehen, erhielt plötzlich den Besuch aller drei Söhne, die zufällig zusammen auf Heimaturlaub gekommen waren und sich jahrelang nicht mehr gesehen hatten.

Leere Spirituosen-Flaschen wieder zum Kaufmann!

In vielen Kellern stehen noch leere Spirituosen-Flaschen, die im Vorjahre durch die Flaschensammlung für die Wehrmacht nicht erfaßt wurden oder inzwischen neu hinzugekommen sind. Diese Flaschen gilt es der Wiederverwendung zuzuführen. Das geschieht am zweckmäßigsten, wenn jeder Volksgenosse die leeren Flaschen seinem Kaufmann gibt. Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat die ihr angeschlossenen Einzelhandelsgeschäfte angewiesen, leere Spirituosen-Flaschen von den Verbrauchern abzunehmen und weiterzugeben. Außerdem soll jeder, der seinen Trinkbranntweinanteil abholen will, eine leere Flasche mitbringen.

Wann wird verdunkelt?

Von heute abend 17,16 Uhr bis morgen früh 6,54 Uhr

Letzte Meldungen

Britischer Brigadegeneral in Nordafrika verunglückt

Genf. Der britische Brigadegeneral Vogel kam, wie Reuter aus Nordafrika erfährt, bei einem Flugzeugunfall ums Leben, als er einen Auftrag Eisenhowers, zu dessen Stab er gehörte, ausführte.

Verzweiflungsschrei des neuseeländischen Ministerpräsidenten

Stockholm. „Die USA-Truppen auf Guadalcanar und ganz allgemein im südlichen Pazifik können jeden Augenblick gezwungen sein, um ihr Leben und um unser Leben zu kämpfen" erklärte einer Reutermeldung aus Wellington zufolge der neuseeländische Ministerpräsident Frazer am Sonntag, als er in einer Rede die Bevölkerung vor übertriebenem Optimismus warnte.

Erdbeben in Bukarest aufgezeichnet

Bukarest. Die Seismographen des Bukarester Observatoriums verzeichneten am Sonntag um 19,02 Uhr ein heftiges Erdbeben, dessen Zentrum etwa 800 Kilometer von Bukarest in südlicher Richtung angenommen wird. Wenig später wurde noch ein zweites und drittes Beben verzeichnet.

Gauarbeitsgemeinschaft für das betriebliche Vorschlagswesen

Im Betrieb von Rudolf Sack in Leipzig waren die Betriebsführer von 15 sächsischen Groß- und Mittelbetrieben auf Einladung des Gauobmanns der DAF erschienen, um eine Arbeitsgemeinschaft für das betriebliche Vorschlagswesen ins Leben zu rufen.

In seinen Begrüßungsworten wies der Gauobmann auf die Bedeutung des betrieblichen Vorschlagwesens hin. Die Gauarbeitsgemeinschaft des Gaues Sachsen solle wirklich Positives schaffen. Sie werde ein vielseitiges Arbeitsfeld haben und alle zwei bis drei Monate zusammentreten. Gauobmann Peitsch berief zum Leiter der Gauarbeitsgemeinschaft den Gauberufswalter Kumpf und stellte die Bildung von Kreisarbeitsgemeinschaften in Aussicht.

Der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für das betriebliche Vorschlagswesen, Billhardt, Berlin, bezeichnete das betriebliche Vorschlagswesen als einen edlen Bestandteil des betrieblichen Lebens und des nationalsozialistischen Leistungsbetriebes. Betriebsführer Otto Sack sprach aus den Erfahrungen der Praxis und konnte darauf hinweisen, daß in seinem Betrieb innerhalb eines halben Jahres 170 Vorschläge gemacht worden seien, von denen man 130 ausgezeichnet habe.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Werke von Beethoven und Richard Strauß von 15.30 bis 16.00 Uhr. Szenen aus den Strauß-Opern „Daphne", „Die Frau ohne Schatten" und, zum erstenmal im Rundfunk, die Schlußszene aus „Capriccio" von 16.00 bis 17.00 Uhr. Volkstümliche Lieder, Ländler und Unterhaltungsstücke stehen auf dem Programm der Sendung „Bunte Klänge" von 17.15 bis 18.30 Uhr. Willy Träder mit einer Rundfunkspielschar erfreut von 20.20 bis 20.45 Uhr mit älterer Kunstmusik und Heimatklängen. Ein Flöten-Trio von Telemann von 20.45 bis 21.00 Uhr. „Schöne Melodien" aus Operetten u. a. von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Deutschlandsender: „Musik zur Dämmerstunde", Chöre und sinfonische Sätze landschaftlichen Charakters von Haydn bis Dvorak von 17.15 bis 18.30 Uhr. „Bunte Gedanken" aus allen Gebieten der musikalischen Unterhaltung von 20.15 bis 21.00 Uhr. Eine „Stunde für dich" von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Inserieren bringt Gewinn!

Heute 19.15 Uhr

Start

der neuen Winter-Spielzeit

mit der sensationellen Circus-Schau

„Expreß der 1000 Wunder"

Im Feuerwerk der Attraktionen!

Das Wunder des 20. Jahrhuederts:

Televox, der bisher einzige Maschinen-Mensch

Charlotte Rickert, das stärkste Mädchen vom „schwachen Geschlecht", die größte Damen-Kraftsport-Sensation der Welt!

Das verwegene Motorradrennen im Löwenkäfig

und zahlreiche andere Spitzenleistungen.